

Die Unterrichtsstunde

Die gesetzliche Rente – Nutzen, Grenzen und Reformen

Inhaltsverzeichnis

1. Hintergrundinformationen.....	1
2. Lernziele	1
3. Einstieg.....	2
4. Erarbeitung	3
5. Reflexion	6



1. Hintergrundinformationen

Die gesetzliche Rente bildet in Deutschland die wichtigste Grundlage der Altersvorsorge, stößt jedoch an ihre Grenzen. Alleine reicht sie oftmals nicht aus, um den gewünschten Lebensstandard im Alter aufrechtzuerhalten. Von finanziellen Engpässen bis hin zu Altersarmut sind insbesondere Frauen betroffen, da sie durch Care-Arbeit häufig geringere Erwerbseinkommen erzielen. Umso wichtiger ist es, Jugendliche frühzeitig für eine

langfristige Finanzplanung und die Bedeutung einer eigenverantwortlichen Altersvorsorge zu sensibilisieren. In dieser Unterrichtsstunde können sich die Lernenden das grundlegende Wissen im Hinblick auf Nutzen und Grenzen der gesetzlichen Rente aneignen. Außerdem befassen sie sich mit aktuellen Reformen und Reformvorschlägen rund um die gesetzliche Rente.

2. Lernziele

- Die Lernenden verstehen, wie das System der gesetzlichen Rente funktioniert.
- Sie bewerten die Grenzen der gesetzlichen Rente und damit einhergehende Risiken für die finanzielle Absicherung im Alter.
- Sie ordnen zukünftige Rentenansprüche sowie Reformen und Reformvorschläge zur gesetzlichen Rente ein. Sie eignen sich Kompetenzen an, um ihre Finanzplanung entsprechend anzupassen.

3. Einstieg

Das 3-Säulensystem der Altersvorsorge in Deutschland

Zum Einstieg in das Thema können Sie das Vorwissen und die Meinungen der Lernenden abfragen. Erläutern Sie anschließend das 3-Säulensystem der Altersvorsorge.



Methoden

- **Mindmap zur Rente:** Was wisst ihr über das Rentensystem in Deutschland? (Funktion, Vorteile, Nachteile, Erfahrungswerte über die Familie, Wissen aus Medienberichten etc.)
- **Auswertung des Schaubildes** „Drei Säulen der Altersvorsorge“ mithilfe des Arbeitsblattes oder eines Tafelbildes. Erläuterungshilfen siehe Glossar.

Schaubild:

Das 3-Säulensystem der Altersvorsorge



Quelle: Deutsche Rentenversicherung



Glossar

Das **3-Säulensystem der Altersvorsorge** setzt sich aus der gesetzlichen Rentenversicherung, der betrieblichen Altersvorsorge und der privaten Vorsorge zusammen, um eine möglichst breite und stabile finanzielle Absicherung im Alter zu gewährleisten.

Die **Gesetzliche Rentenversicherung** bildet in Deutschland die erste und wichtigste Säule der Altersvorsorge, bei der Erwerbstätige über Pflichtbeiträge eine Basisabsicherung im Alter erhalten.

Betriebliche Altersvorsorge: Arbeitgeber unterstützen die Beschäftigten mit zusätzlichen Leistungen, etwa durch Direktversicherungen oder Pensionskassen, um die spätere Rente zu erhöhen.

Private Vorsorge: Individuell abgeschlossene Spar- und Anlageprodukte ergänzen die staatlichen und betrieblichen Leistungen, um mehr finanzielle Sicherheit im Alter schaffen. Bei sogenannten Riester-Rentenverträgen gibt es Zuzahlungen bzw. Steuerentlastungen vom Staat.

4. Erarbeitung

Nutzen und Grenzen der gesetzlichen Rente

Nun können sich die Lernenden die Funktionsweise der gesetzlichen Rentenversicherung erschließen und dabei den Nutzen sowie die Grenzen und mögliche Reformen herausarbeiten.



Methoden

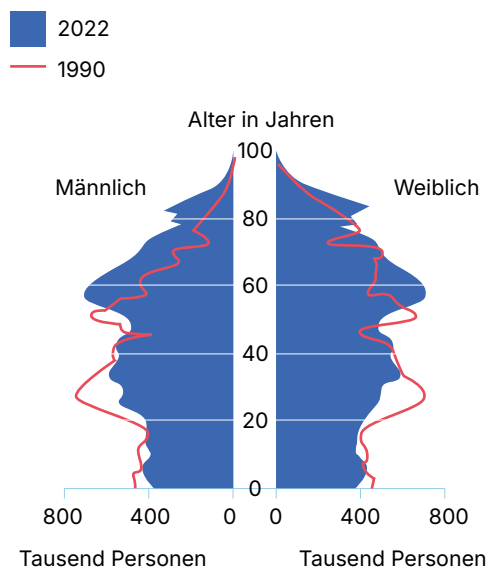
- **Fahrstuhl-Präsentation:** Die Lernenden recherchieren (z.B. unter [deutsche-rentenversicherung.de](https://www.deutsche-rentenversicherung.de)) und versuchen ihre Ergebnisse in einen 60-Sekunden-Vortrag im Klassenverband vorzustellen. Teilen Sie dazu die Gruppen zu folgenden Fragestellungen ein:
 - **Das System:** Was ist die Deutsche Rentenversicherung und was bedeutet der Begriff „Generationenvertrag“? Die staatliche Institution, die alle eingezahlten Rentenbeiträge verwaltet und später als Rente an die Versicherten auszahlt. / Das Grundprinzip der gesetzlichen Rente ist der sogenannte Generationenvertrag: Die aktuell Erwerbstätigen finanzieren mit ihren Beiträgen die laufenden Renten der heutigen Rentnerinnen und Rentner. Das System beruht auf dem Gedanken, dass jede Generation im Erwerbsalter für die ältere Generation sorgt und später selbst von den Beiträgen ihrer Nachfolger profitiert. Es handelt sich also nicht um ein persönliches Sparkonto für die Rente, sondern um ein Umlagesystem.
 - **Finanzierung:** Was ist die Rentenkasse und wer zahlt dort ein? In die Rentenkasse zahlen in erster Linie Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer sowie ihre Arbeitgeber ein. Arbeitgeber und Arbeitnehmer teilen sich dabei den Rentenbeitrag. Der Beitrag zur Rentenversicherung im Jahr 2025 beträgt insgesamt 18,6 Prozent des Bruttolohns, d.h. vom Gehalt des Arbeitnehmers/der Arbeitnehmerin werden 9,3 Prozent abgezogen. Darüber hinaus leistet der Staat beträchtliche Zuschüsse aus Steuergeldern in die Rentenkasse, um das System zu unterstützen.
 - **Rentenanspruch:** Wie wird berechnet, welche Rente später ausgezahlt wird? Was ist, wenn man nicht (voll) arbeitet, z.B. bei Ausbildung, Elternzeit, Teilzeit oder Arbeitslosigkeit? Die Höhe der gesetzlichen Rente richtet sich vor allem danach, wie viel man im Laufe seines Berufslebens verdient hat und wie lange man Beiträge eingezahlt hat. Je höher und länger die Einzahlungen, desto mehr sogenannte Rentenpunkte sammelt man an, aus denen sich am Ende die Rentenhöhe ergibt. Zeiten von Erwerbslosigkeit oder -reduzierung werden ebenfalls berücksichtigt, damit sie den Rentenanspruch nicht zu stark mindern. Allerdings gibt es für diese Zeiten weniger Punkte.



Foto: iStock / Brothers91

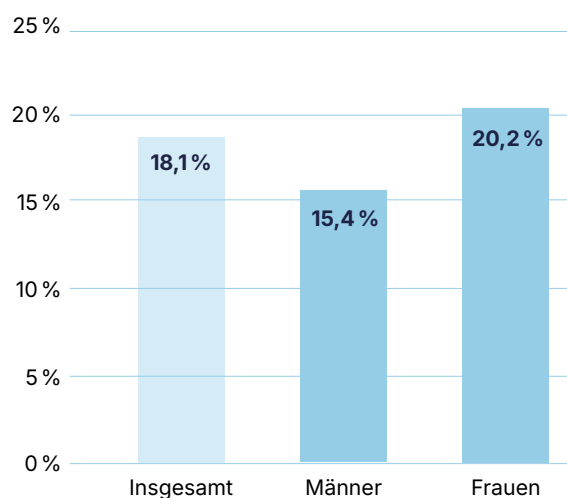
- **Auswerten von Grafiken** in Hinblick auf die Rententhematik (siehe Arbeitsblatt). Folgende Aspekte sollten herausgearbeitet werden:
 - **Auswirkungen „Demografischer Wandel“:** Die Zahl der Rentner steigt, ebenso wie die Lebenserwartung. Dieser demografische Wandel führt dazu, dass immer weniger junge Erwerbstätige für immer mehr ältere Rentnerinnen und Rentner Beiträge zahlen müssen. Mögliche Folgen bzw. Reformvorschläge: niedriger steigende Renten, höhere Beiträge und/oder eine längere Lebensarbeitszeit (über die „Rente mit 67“ hinaus).
 - **Altersarmut ist v. a. weiblich:** Altersarmut betrifft häufiger Frauen, weil sie oft weniger verdienen, häufiger in Teilzeit oder Minijobs arbeiten und mehr Zeit für unbezahlte Familien- und Pflegearbeit aufwenden. Dadurch sammeln sie insgesamt weniger Rentenansprüche an und erhalten im Alter oft geringere Renten.
- Mithilfe der Informationen zu **Rentenniveau** und **Lebenshaltungskosten** im Alter (siehe Arbeitsblatt) können die Lernenden die Bedeutung der **Rentenlücke** herausarbeiten: die Differenz zwischen der Höhe der gesetzlichen Rente und dem tatsächlich benötigten Einkommen im Alter, um den bisherigen Lebensstandard halten zu können.

**Grafik 1 vom Arbeitsblatt:
Altersbau der Bevölkerung 2022**



Quelle: Statistisches Bundesamt, 2023

**Grafik 2 vom Arbeitsblatt:
Armutsgefährdungsquote von Senioren in Deutschland 2023**



Quelle: Statista, 2024

- **Zusammenfassung im Klassenverband:**

- Was ist der Nutzen und was sind die Grenzen bzw. Problematiken der gesetzlichen Rentenversicherung?
 - Wichtiger Baustein zur finanziellen Absicherung im Alter
 - Gesetzliche Rente reicht nicht zur finanziellen Absicherung im Alter aus
 - Generationenvertrag gerät in eine Schieflage)
- Gemeinsame Überlegung: Wie kann die Rentenlücke geschlossen werden? Wie können Beitragszahlende entlastet werden?
 - Weitere Vorsorgemöglichkeiten (Rückbezug auf die Grafik im Einstieg)
 - Mögliche Reformen der gesetzlichen Rente

Sammeln Sie vorab Ideen oder Vorwissen im Klassenverband und steigen Sie bei Bedarf über Recherchen noch tiefer in das Thema Rentenreform ein.

- In einer **Web-Quest** erschließen sich die Lernenden die aktuelle Diskussion: Was sind Reformvorschläge für die (gesetzliche) Altersvorsorge? Alternativ können Sie einige Vorschläge kurz vortragen (siehe hierzu auch Glossar):
 - **Anhebung Rentenalter/Beiträge**
 - Senkung Rentenanpassung (**Nachhaltigkeitsfaktor**)
 - **Generationenkapital**, **Altersvorsorgedepot** bzw. **Bürgerfonds**, **Erweiterung der Einzahlenden**, z. B. durch mehr Beschäftigte (u. a. Frauen)
 - Beamte und Selbstständige („Bürgerversicherung“)
 - **Stärkung der Betriebsrente** (Pflicht der Arbeitgebenden bzw. Festsetzen der Höhe/Beiträge) etc.

A-Z

Glossar

Nachhaltigkeitsfaktor: Der Nachhaltigkeitsfaktor ist seit 2005 Bestandteil der Rentenanpassungsformel, mit der die jährlichen Veränderungen des Rentenniveaus berechnet werden. Der Faktor berücksichtigt, wie sich das Verhältnis von Beitragszahlern und Rentenbeziehern verändert. Wenn der demografische Wandel dazu führt, dass immer weniger Beitragszahler für immer mehr Rentner aufkommen müssen, soll der Nachhaltigkeitsfaktor den Rentenanstieg – und damit die Belastungen für Arbeitnehmer – dämpfen. Siehe auch Beschreibung „Rentenniveau“ auf dem Arbeitsblatt.

Generationenkapital: Hierbei handelt es sich um eine von der geplatzten Ampel-Koalition 2024 geplante Ergänzung der Rentenkasse durch einen vom Bund finanzierten Kapitalstock. Dieser soll von einer unabhängigen Stiftung verwaltet und global in Aktien angelegt werden. Die Erträge fließen in die Rentenkasse. Der Gesetzentwurf wurde von der Ampel-Koalition im Bundestag nicht mehr verabschiedet.

Altersvorsorgedepot / „Bürgerfonds“ (Reformvorschlag): Ein durch Verschuldung des Bundes aufgebauter Fonds, dessen Vermögen für die Bürgerinnen und Bürger international in Aktien, Immobilien und Anleihen angelegt wird.

Bürgerversicherung (Reformvorschlag): Alle Beschäftigten zahlen in die Rentenkasse ein (also auch Beamte und Selbstständige).

5. Reflexion

Reflektieren Sie mit den Lernenden die Ergebnisse aus der Erarbeitung.



Methoden

- **Gesprächskreis:** Was habt ihr erfahren? Was war überraschend? Was nehmt ihr als wichtigste Information mit?
- **Pro- und Contra-Diskussion** zu den bestehenden Reformen bzw. Reformvorschlägen – ggf. auch als Rollenspiel, bei dem verschiedene Gruppen unterschiedliche Perspektiven einnehmen und ihre Interessen bzw. Kritik formulieren, z. B. unter der Fragestellung der „Generationengerechtigkeit“:
 - a) (Baldige) Rentnerinnen und Rentner
 - b) Berufseinsteigerinnen und Berufseinsteiger
 - c) Unternehmen
 - d) Politik

Impressum

Herausgeber: Bundesverband deutscher Banken e. V., Burgstraße 28, 10178 Berlin

Konzeption, Redaktion und Gestaltung: cobra youth communications GmbH, Berlin

© Bundesverband deutscher Banken e. V.